

Gedenktafel zu Ehren von Johann Baptista von Tscharner in Tirano (Veltlin) entdeckt

Autor(en): **Bornatico, Remo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1977)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedenktafel zu Ehren von Johann Baptista von Tscharner in Tirano (Veltlin) entdeckt

Von Remo Bornatico

Anlässlich der im Hof des «Palazzo Marinoni» (dem Rathaus von Tirano) ausgeführten Ausgrabungen, kam eine interessante Erinnerungstafel zum Vorschein.

Die kleine Tafel aus Stein, in der Form eines verzierten Papierstreifens (zur Aufnahme von Inschriften geeignet) weist eine Breite von 25 cm und eine Länge von 28 cm auf. Der pergamentartige Teil, unten abgerundet, mit zwei eisernen Ringen auf dem Rücken (für die Befestigung) trägt folgende Inschrift aus 1,5 cm hohen, vergoldeten Buchstaben:

Joani Baptistae / de Tscharner curiae / senatori, Tirani praetori / dilecto / parti patriae iusto / sapienti clementi, ad hanc fontem / delect.°
L. D. D. ac eius / generoso promotori. / A° MDCCLXXVII.

Ins Deutsche übersetzen lautet diese Inschrift:

Johann Baptist von Tscharner, Senator von Chur, dem geliebten Prätor von Tirano, dem gerechten, weisen und milden Vater der Heimat, dem Abgeordneten [bei der Einweihung] des Bundestages für den Brunnen [den Bau dieses Brunnens], dessen grosszügiger Förderer [er war], im Jahr 1777 [gewidmet].¹

Im Tscharner'schen Archiv (Bd. XXI, T. 162) befinden sich die Planskizze des zu errichtenden Brunnens (S. 439) und die Beschreibung desselben (S. 1089). Die Fussnote auf der Zeichnung lautet: «Fontana da erigersi nella Piazza avanti il Palazzo di Residenza a Tirano.» Die diesbezügliche Anmerkung fügt bei: «Per la fattura ed accordo è da trattarsi col Sig. re Giacomo Longhi di Domaso al Lago di Como; il quale ebbe fatto l'accordo col Sign. Mysani per: statua, 4 piedestalli e tutta la sagoma della fontana per 90 zecchini.» Also hatte ein Misani die Errichtung des Brunnens samt der Statue mit Gedenkta-

¹ Für ihre Hilfe danke ich den Herren Prof. R. Staubli, Dr. P. Wiesmann und Dr. S. Massera (Sondrio).

fel mit Giacomo Longhi von Domaso verhandelt, der für Statue, vier Untersätze und die ganze «Form» des Brunnens 90 Zechine verlangte. In diesem Sinne wurde die Vereinbarung abgeschlossen. Die Beschreibung des Brunnens lautet: «1777 wird «zu Tirano vor dem Pallaz» ein Brunnen mit allegorisch marmornen Figuren errichtet. Die Adda als Nymphe lehnt sich auf einen Delphin. Nymphe trägt eine «Corona Civica» (die Stadt Tirano bezeichnend) und hält in ihrer Rechten einen Schild mit dem v. Tscharner'schen Wappen. Über der Nymphe fliegt ein Genius mit einer Pergament-Rolle, «worauf eine mich betreffende Inschrift ist». Brunnen steht in einer Nische, darüber das ‚Landfürstl. Wappen‘.

Veröffentlichungen des Tscharners waren dann einigen «Fanatikern ein solcher Dorn im Auge, dass sie beschlossen, das ganze Monument zu zerstören, so wie sie bereits die Inscriptio zerschlagen haben».

J. B. v. Tschaner (1751 bis 1835), gewesener Schüler von Martin Planta und Johann P. Nesemann in der «Haldensteiner Schulrepublik», war stets bestrebt, seine Kenntnisse und Erfahrungen auszuweiten. Seine politische Laufbahn begann er in Chur als Zunftmeister (1722) und dann als Landvogt von Tirano: 1775–1777. In dieser kleinen Stadt verbrachte er zwei weitere Jahre als Assistent des Amtsmannes. «Er verschönerte Tirano, veranstaltete auf seine Kosten Theateraufführungen», sorgte für Ordnung. Darum erfreute er sich grosser Beliebtheit und «empfing viele Beweise von Liebe und Dankbarkeit». Diese Zitate stammen aus dem wichtigen Buch, das Alfred Rufer über diesen grossen Bündner geschrieben hat (S. 25).

Im Werk *Bedeutende Bündner aus fünf Jahrhunderten* (Festgabe der Graubündner Kantonalbank, 1970, Bd. I, S. 353) schreibt Prof. Christian Padrutt am Anfang dieser Gedenkschrift: «Undank scheint auch der Republik Lohn: Keine Gedenktafel und kein Grabstein...» für J. B. v. Tscharner. Dem ist jetzt nicht mehr so. In Chur, vor der Bündner Volksbibliothek (Arcas 1) steht eine Erinnerungstafel und die Statue dieses bedeutenden Bündners. Diese von Bildhauer Walter Casanova (Zürich) angefertigte Statue kam dank den grosszügigen Spenden von Gönnern und der Stadt Chur zustande. Die von Alt-Stadtpräsident Dr. Georg Sprecher ausgewählten Worte des Tscharners sagen:

«Denn wisset Kinder – kein Mensch ist einiger Hochachtung wert – und keiner wird auch von seinen Mitbürgern geliebt – der nicht trachtet – sich selbst zu verbessern und seinen Nebenmenschen wohl zu tun. Beides muss nebeneinander bestehen – Wissenschaft und Redlichkeit.» Die in Tirano wiedergefundene Tafel drückt die Sympathie der damaligen Tiranenser für diesen «selbstlosen, lautereren, um- und weitsichtigen Menschen» aus.

Einen Grabstein in Tirano

mit deutscher Inschrift möchte ich noch kurz erwähnen. Er befindet sich im Bogengang des «Palazzo Pievani» [Pievani: Tiranenser Patrizierfamilie], dessen renovierte und ausgebaute Kapelle jetzt die «Biblioteca Paolo e Paola Maria Arcari» beherbergt. [Prof. Paolo Arcari war mit Maria Pievani verheiratet.]

Die Inschrift dieser Skulptur lautet:

Non est inopia timentibus Deum²

Ghen Sarept gesant / Elias von Got, als sie / liten groes Hungers
Not, / ein wenig Öhls und / Mehls erfant, davon speist / er das gantze
Lant also / sein Gut uns werde war als / die siben und neunzig Jahr /
Regum 4³.

² Es gibt keine Not, keinen Mangel für die Gottfürchtigen.

³ Auszug aus: Buch der Könige, Kap. XVII.